

SWR2 Wissen

Carlo Schmid - Architekt des Grundgesetzes

Von Michael Reitz

Online-Teasertext:

Carlo Schmid war Chef der Regierung des französisch besetzten Gebietes Württemberg-Hohenzollern und Mitglied des Parlamentarischen Rates, der das Grundgesetz erarbeitete.

Sendung: Freitag, 14. Juli 2017

Redaktion: Udo Zindel

Regie: Alexander Schuhmacher

Produktion: SWR 2016

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

MANUSKRIFT

O-Ton Carlo Schmid:

Meine Damen und Herren, durch die Abstimmung, die wir in wenigen Minuten vornehmen werden, wird ein Gesetz beschlossen, durch das zum ersten Mal seit dem Zusammenbruch (...) die Deutschen sich eine Ordnung ihres staatlichen Lebens geben werden.

Musik

Sprecher:

Kurz vor Mitternacht gibt der SPD-Politiker Carlo Schmid im sogenannten Parlamentarischen Rat eine Erklärung für seine Fraktion ab: Eine Erklärung zum Grundgesetz, an dem dieses 65-köpfige Gremium seit Sommer 1948 gearbeitet hat, unter dem kritischen Blick der westlichen Besatzungsmächte USA, Großbritannien und Frankreich. Es ist der 8. Mai 1949 in Bonn. Die Bundesrepublik Deutschland, die zwei Wochen später gegründet wird, erhält mit diesem Grundgesetz das liberalste Fundament der deutschen Geschichte. Einer der Vordenker dieses Gesetzeswerkes ist ein wuchtiger und redegewandter schwäbischer Staatsrechtler, der in den folgenden Jahrzehnten zu einem der wichtigsten Akteure im politischen Leben der Bundesrepublik werden wird.

Ansage:

Carlo Schmid – Architekt des Grundgesetzes. Von Michael Reitz.

Sprecher:

Carlo Schmid wird am 3. Dezember 1896 im südostfranzösischen Perpignan geboren. Sein Vater, der frankophile Tübinger Philosoph und Literaturwissenschaftler Joseph Schmid, hatte seine schwäbische Heimat verlassen. Als Dozent der Universität Toulouse verliebt er sich in die französische Lehrerin Anna Erra im nahegelegenen Perpignan und heiratet sie. Ihr gemeinsamer Sohn Carlo wächst zweisprachig auf.

O-Ton Siegmund Mosdorf:

Er hat zum Beispiel damals von seiner Mutter La Fontaine vorgelesen bekommen, der französische Schriftsteller.

Sprecher:

Der Jurist und Wirtschaftswissenschaftler Siegmund Mosdorf ist Vorsitzender der Stuttgarter Carlo-Schmid-Stiftung.

O-Ton Siegmund Mosdorf:

Und sie hat sich mit vielen französischen Schriftstellern beschäftigt, die wertorientiert waren. Ich glaube, dieses Bildungsbürgertum, das er verkörpert, hat ihm, was man heute vielleicht sagen würde, ein big picture gegeben. Und er war nicht eng und klein, sondern er hat im Grunde versucht, mit einem großen Bild sich Wertmaßstäbe zu schaffen.

Sprecher:

In seinen 1979 erschienenen Erinnerungen erzählt Carlo Schmid:

Zitator:

Meine Eltern dachten und fühlten liberal, vielleicht nicht so sehr in einem strikt politischen, als in einem allgemein menschheitlichen Sinn: Die Welt ist so, wie die Menschen sie geschaffen haben, und wenn es darin Schlechtes gibt, so können die Menschen dies ändern.

Sprecher:

1908 zieht Familie Schmid nach Stuttgart, wo der Vater als Schulleiter angestellt wird. Nach und nach fühlt sich Carlo Schmid eher als Deutscher, denn als Franzose – und sein Leben lang wird er Württemberg als seine Heimat ansehen, wie die Historikerin Gertrud Lenz erzählt. Sie betreut am Bonner "Archiv der Sozialen Demokratie" den schriftlichen Nachlass von Carlo Schmid.

O-Ton Gertrud Lenz:

Er hat immer schwäbisch gedacht. Er sagte, wenn ich mir was träume, als Jurist in Tettngang eben der Chef des örtlichen Gerichts zu sein. Einer meiner Verwandten, der hat diesen Posten. Ich sehe ihn in diesem herrlichen Schloss in Tettngang über den Bodensee gucken, dann Recht und Gerechtigkeit sprechen – also eigentlich kann man sich nichts Schöneres vorstellen.

Sprecher:

Als im Spätsommer 1914 der Erste Weltkrieg beginnt, meldet sich Carlo Schmid freiwillig und wird an die Ostfront abkommandiert. 1916 wird er an die Westfront verlegt und erlebt dort verheerendes, nervenzerreißendes Trommelfeuer, die Verrohung unter den Soldaten und die Gleichgültigkeit der militärischen Führung, die ohne Skrupel Hunderttausende in den Tod schickt. Nach dem Krieg studiert er in Tübingen Rechts- und Staatswissenschaften und lässt sich zunächst als Rechtsanwalt in Reutlingen nieder, bevor er 1929 Privatdozent an der Universität Tübingen wird.

Als die Nationalsozialisten 1933 die Macht ergreifen, schalten sie sofort das Justizwesen gleich, um so die rechtliche Basis ihrer Gewaltherrschaft zu sichern. Carlo Schmid gerät ins Visier der neuen Machthaber, da er den Nationalsozialismus mehrmals als Philosophie von Viehzüchtern bezeichnet – angewandt am Menschen. Schmid, der neben seiner Lehrtätigkeit mittlerweile auch Richter am Amtsgericht Tübingen ist, droht Berufsverbot. Um dem zuvorzukommen, tritt er dem NS-Reichswahrerbund bei, in dem alle Richter Württembergs organisiert sein müssen. In seinen Erinnerungen schreibt er dazu:

Zitator:

Wie konnte man in einem Regime, das den Menschen "total" für sich in Anspruch nahm, überleben, ohne Verrat an dem zu üben, was für die eigene Selbstachtung unverzichtbar erschien? Die Erfahrung der vergangenen Jahre ließ die Vermutung zu, dass ich weiter mit einer gewissen Narrenfreiheit würde rechnen können. Das aber setzte voraus, dass es nicht zum Krieg kam.

Sprecher:

Die deutsche Wehrmacht marschiert im September 1939 in Polen ein und neun Monate später in Frankreich. Um den unbequemen Juristen loszuwerden, wird Carlo Schmid einberufen und in den Militärverwaltungsrat für Belgien und Nordfrankreich versetzt. In der Oberfeldkommandantur im nordfranzösischen Lille soll er als Kriegsgerichtsrat dafür sorgen, dass die französische Justiz so funktioniert, wie die Nationalsozialisten es sich vorstellen: hart und unerbittlich. Carlo Schmid begibt sich auf eine gefährliche Gratwanderung: einerseits muss er sein Leben schützen, andererseits will er den brutalen Repressalien gegen die französische Bevölkerung nicht tatenlos zusehen. Zu dieser Zeit ist er mehr mit dem Widerstand und der französischen Resistance verbunden, als er später zugestehen wird. Gertrud Lenz hat Quellen studiert und so herausgefunden, dass Carlo Schmid im Kontakt zum "Kreisauer Kreis" stand. Eine bürgerliche Widerstandorganisation in Deutschland, die vom Juristen Helmuth James Graf von Moltke ins Leben gerufen worden war.

O-Ton Gertrud Lenz:

Moltke hat ihn oft aufgesucht und die haben da, wie aus den Briefen hervorgeht, wirklich Klartext geredet. Er war immer sehr zurückhaltend und sagte, ich war kein Widerständler. Aber durch seinen Einsatz und die Kontakte eben zu den Widerstandskreisen, war er aus meiner Sicht auch in ganz hohem Maße gefährdet.

Sprecher:

Im Spätsommer 1940 konfrontiert Carlo Schmid die deutsche Militärverwaltung. Bürger von Lille hatten die Gräber abgeschossener britischer Flieger geschmückt. Auch dann noch, als der deutsche Kommandant Generalleutnant Heinrich Niehoff damit drohte, zehn Franzosen als Vergeltung für diesen verzweifelten Akt des Ungehorsams erschießen zu lassen. Carlo Schmid ist nicht bereit, das hinzunehmen.

Zitator:

An einem Septembersonntag erfuhr ich, der General habe Befehl erteilt zehn Geiseln zu erschießen. Es musste rasch gehandelt werden. Und so bewog ich den Oberkriegsverwaltungsrat Apetz, mit mir zum General zu gehen, was zwar jeder Vorschrift widerspreche, aber die einzige Möglichkeit sei zu verhindern, dass großes Unrecht geschehe.

Sprecher:

Bis tief in die Nacht hinein verhandelt Carlo Schmid mit dem Generalleutnant. Es gelingt ihm in letzter Minute, den hohen Offizier umzustimmen: die Geiseln werden freigelassen. In der Folgezeit legt sich Schmid noch oft mit der Wehrmacht an. Er verhindert die Erschießung eines 18-jährigen Mitglieds der Resistance und rettet zahlreiche französische Kunstwerke vor der Beschlagnahme durch die Nazis. Während eines Streiks der nordfranzösischen Bergleute gelingt es ihm, Gewaltmaßnahmen der SS zu verhindern, indem er die Kumpel zur Wiederaufnahme ihrer Arbeit überredet. In der französischen Bevölkerung gilt er als jemand, an dem man sich in Notlagen wenden kann.

O-Ton Britischer Rundfunk (mit Musik):

The german delegates where were headed by Fieldmarshall Keitel, Admiral Friedeburg and Colonel-General Stumpf. This is the defeat of Germany.

Sprecher:

Ein Wochenschaubericht der BBC meldet die bedingungslose Kapitulation des Deutschen Reiches in der Nacht vom 8. auf den 9. Mai 1945 in Berlin-Karlshorst. Mit dem lange ersehnten Frieden beginnt nicht nur die Aufteilung Deutschlands in vier Besatzungszonen, sondern auch die politische Karriere Carlo Schmid. Unmittelbar nach Kriegsende trifft er sich im zerbombten Tübinger Rathaus mit Personen des öffentlichen Lebens, denen eine unbedenkliche Vergangenheit bescheinigt wird. Sie erreichen u.a. die Wiedereröffnung der Tübinger Universität. Das heutige Baden-Württemberg ist damals in zwei Besatzungszonen geteilt, deren Grenze entlang der Autobahn Karlsruhe – Ulm verläuft. Während die Region nördlich der Grenze von US-Amerikanern verwaltet wird, teilt sich der Süden in die französischen Regionen Baden und Württemberg-Hohenzollern. Die Franzosen berufen Carlo Schmid an die Spitze einer provisorischen Regierung von Württemberg-Hohenzollern. Es ist vor allem sein Einschreiten gegen die Erschießung der Geiseln von Lille, die die Franzosen nicht vergessen haben. Doch Carlo Schmid fühlt sich durch das Vertrauen der Besatzungsmacht nicht von seiner persönlichen Verantwortung für die Gräueltaten des Nationalsozialismus entbunden. In seinen Memoiren protokolliert er eine Selbstbefragung bei Kriegsende:

Zitator:

Wer hat Schuld, dass die Macht in die Hände von Unmenschen kommen konnte? Wer trägt Schuld, dass dieses Volk sich so täuschen, sich so überrumpeln ließ? Meine Antwort hieß: ich und meinesgleichen sind schuld, weil wir uns zu gut waren, uns so tief zu bücken, wie die Erde unter dem Sternenhimmel liegt. Wenn du nicht wieder schuldig werden willst, sagte ich mir, wirst du dein Leben ändern müssen. Ich werde also in die Politik gehen müssen.

O-Ton Gertrud Lenz:

Und er hat klipp und klar gesagt, das will ich nicht noch mal erleben. Und deshalb hat er sich sozusagen mit 50 Jahren in die Politik gestürzt. Auf der einen Seite war er immer wieder der Wissenschaftler und Lehrer, und er war einer der führenden Figuren, die die Politikwissenschaft als Fach in der Bundesrepublik etabliert haben. Und auf der anderen Seite das politische Engagement seit '45.

Sprecher:

Schnell bilden sich in den drei westlichen Besatzungszonen, die später zur sogenannten Trizone zusammengefasst werden, wieder politische Parteien. Von fast allen wird Carlo Schmid umworben. Er entscheidet sich schließlich, in die Sozialdemokratische Partei Deutschlands einzutreten. Doch wie kommt ein Bildungsbürger wie er dazu, sich in einer damals noch eher klassenkämpferisch ausgerichteten Partei wie der SPD zu engagieren? Gertrud Lenz sagt dazu:

O-Ton Gertrud Lenz:

Dass die soziale Frage und die soziale Gerechtigkeit ein unabdingbarer Teil der Demokratie ist, war für ihn ganz klar (...) Und von seinem Verständnis her war das dann der Schritt auch in die SPD. Wie Willy Brandt einmal in einer Fraktionssitzung gesagt hat, dass Carlo Schmid mit ganz entscheidend dazu beigetragen hat, dass die SPD für breite Teile des Bürgertums wählbar geworden ist.

Sprecher:

Im Sommer 1948 existieren in der Trizone bereits elf Länderparlamente mit gewählten Ministerpräsidenten. Am 1. September '48 tritt in Bonn der Parlamentarische Rat zusammen, ein Gremium, das auf Anordnung der drei Westmächte einen politischen Neuanfang für Westdeutschland erarbeiten soll. Carlo Schmid ist Vorsitzender des Hauptausschusses. Das von Juristen dominierte Gremium soll den Vorgaben der Westalliierten gemäß eine provisorische Rechtsgrundlage schaffen, ein sogenanntes Grundgesetz. In einer Rede vor dem Parlamentarischen Rat stellt Carlo Schmid deshalb klar:

O-Ton Carlo Schmid:

Wir haben nicht die Verfassung Deutschlands oder Westdeutschlands zu machen. Wir haben keinen Staat zu errichten, wir haben hier etwas zu tun, das uns die Möglichkeit gibt, gewisser Notstände Herr zu werden (...) Auch ein Staatsfragment braucht eine Legislative, braucht eine Exekutive und braucht eine Gerichtsbarkeit.

Sprecher:

Auf Carlo Schmid geht ein Rechtsinstrument zurück, das zu einem Grundpfeiler der jungen westdeutschen Demokratie wird: das konstruktive Misstrauensvotum. Es soll das Chaos der Weimarer Republik verhindern, in der es Parteien möglich war, ohne jegliche Alternative und nur aus Gründen politischer Randalie eine Regierung matt zu setzen. Das konstruktive Misstrauensvotum dagegen zwingt das Parlament, einen Gegenkandidaten aufzustellen, wenn es einen amtierenden Regierungschef absetzen will. Zweimal – 1972 und 1982 – wurde das Konstruktive Misstrauensvotum in der Geschichte Westdeutschlands bisher angewendet.

O-Ton Gertrud Lenz:

Das Grundgesetz wurde ja auch mit Blick auf die Weimarer Verfassung und insbesondere auf die Schwächen der Weimarer Verfassung geschaffen. Und Weimar war ja gekennzeichnet dadurch, dass die Verfassung so gestrickt war, dass dann wirklich eine Regierung die andere ablösen konnte. Und das sollte unter allen Umständen verhindert werden, dass sozusagen eine Inflation der Regierungen eintritt, die dann zum Zerfall des parlamentarischen Systems führen.

Sprecher:

Eine weitere Neuerung, die auf Carlo Schmid zurückgeht, ist das Recht auf Kriegsdienstverweigerung. In seinen Erinnerungen schreibt er über diese verfassungsrechtliche Sensation:

Zitator:

Meine Meinung war und ist, dass der Staat zwar von jedermann, der seinen Schutz in Anspruch nimmt, verlangen kann, dass er auch das Leben einsetzt, um seinen Staat fähig zu machen, ihm und seinen Mitbürgern Schutz vor Kriegsgefahr zu gewähren. Dass der Staat aber nicht das Recht hat zu verlangen, dass jemand gegen den Spruch seines Gewissens Menschen tötet.

O-Ton Siegmund Mosdorf:

Und das andere Anliegen, das er auch stark vertreten hat, war die Frage, wie kann man in Deutschland verhindern, dass man mit Todesstrafen praktisch dieselben

Maßnahmen anwendet wie andere auch, sondern er wollte bewusst sagen wir sind ein demokratischer Rechtsstaat, und wir gehen mit anderen Instrumenten um.

Sprecher:

Nachdem das Grundgesetz am 23. Mai 1949 verabschiedet ist, werden in Westdeutschland die ersten freien Wahlen seit Beginn der NS-Diktatur abgehalten. Carlo Schmid geht davon aus, dass er als SPD-Kandidat in Tübingen aufgestellt wird. Doch in der Hannoveraner Parteizentrale der SPD hat der Partei-Vorsitzender Kurt Schumacher andere Pläne, wie Siegmur Mosdorf erzählt.

O-Ton Siegmur Mosdorf:

Er holte ihn nach Hannover und hat Carlo Schmid dann einen kleinen Vortrag gehalten, hat gesagt, du glaubst doch nicht im Ernst, dass du in Tübingen kandidierst, mit deinen ganzen Universitätskollegen und mit diesem Umfeld. Du musst unbedingt in Mannheim kandidieren, wo 20 Prozent Kommunisten waren, und musst dich da durchsetzen, in der Arbeiterstadt Mannheim. Das war eine große Herausforderung. Carlo Schmid hat sie aber angenommen und hat seit 1949 bis 1972 immer das Direktmandat in Mannheim gewonnen.

Sprecher:

"Das Silberbesteck im Proletarierhaushalt" – so nennt Theodor Heuss, der erste Präsident der Bundesrepublik Deutschland, den sozialdemokratischen Bundestags-Abgeordneten Carlo Schmid. Von 1947 bis 1970 sitzt Schmid im SPD-Vorstand. 1949 wird er zum Vizepräsidenten des Bundestages gewählt, der er bis 1966 bleibt. Zwar erleidet die SPD bei den Bundestagswahlen der kommenden Jahre eine Schlappe nach der anderen, so dass die Gründerjahre der Bundesrepublik die deutliche Handschrift der Christdemokraten und ihres Kanzlers Konrad Adenauer tragen. Doch Carlo Schmid's Stimme hat Gewicht. Als stellvertretender Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Bundestages begleitet er Konrad Adenauer 1955 auf einer heiklen Mission in die Sowjetunion. Dort sind zehn Jahre nach Kriegsende immer noch 10.000 deutsche Kriegsgefangene interniert. Moskau bietet Gespräche an, verlangt aber, dass die Bundesrepublik diplomatische Beziehungen zur UdSSR aufnimmt – was Adenauer auf jeden Fall verhindern will.

O-Ton Siegmur Mosdorf:

Es war ja durchaus gerade zwischen Russland und Deutschland durch den Krieg verkrampftes Verhältnis, und ich glaube Carlo Schmid konnte dazu beitragen, diese Verkrampfung etwas zu lösen und offen und humanitär über die Situation der Menschen zu sprechen, um die es dabei ging.

Sprecher:

Die Verhandlungen scheinen zu keinem Erfolg zu führen, die Stimmung ist frostig und von gegenseitigem Misstrauen geprägt. Doch bei einem Treffen mit Nikita Chruschtschow, Vorsitzender der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, bricht langsam das Eis, wie Gertrud Lenz erzählt:

O-Ton Gertrud Lenz:

Als Adenauer in Moskau war, hat ja Chruschtschow Adenauer mit deutschen Gräueltaten gegenüber Russland konfrontiert. Adenauer hat gesagt, auch die Rote Armee hat Gräueltaten begangen. Daraufhin wollte Chruschtschow eigentlich sagen,

kommt, haut ab, weg. Carlo Schmid ist aufgestanden und hat das gemacht, was auch die Politik Willy Brandts war. Er hat gesagt: Es gibt kein Vergleichen, wir haben ab '33 Schuld auf uns geladen, und da gibt es nichts zu diskutieren, nichts zu vergleichen, sondern wir müssen dazu stehen und diese Schuld anerkennen.

Sprecher:

Das beeindruckt die sowjetische Führung. Doch erst eine kuriose Episode während eines Staatsbanketts zu Ehren der westdeutschen Delegation bringt den endgültigen Durchbruch. Was Carlo Schmid darüber in seinen Erinnerungen schreibt, passt so gar nicht zu offiziellen Gesprächen zwischen Staatsoberhäuptern.

Zitator:

Ministerpräsident Bulganin erhob sein Glas auf die Gesundheit des Bundeskanzlers. Jeder nahm sein Wodkagläschen und trank es aus. Ich bat um das Wort und sagte, es scheine mir eine Geschichtslüge zu sein, dass die Russen trinkfest seien. Wäre es so, würden sie nicht aus Fingerhüten auf die Gesundheit ihrer Gäste trinken. Ich bäte um ein größeres Glas. Es kam und ich leerte es. Darauf Konrad Adenauer: "Herr Schmid, ich verbiete Ihnen das. Sie kriegen einen Herzschlag." Darauf ich: "Herr Bundeskanzler, Sie können mir nichts verbieten."

Sprecher:

Chruschtschow bricht in schallendes Gelächter aus und umarmt Carlo Schmid wie einen alten Zechkumpan. Der eiserne Vorhang zwischen Ost und West wird ein Stück durchlässiger, diplomatische Beziehungen werden vereinbart. Doch bewegender ist die menschliche Dimension: Zehntausend Gefangene, die meisten schwer traumatisiert, ausgezehrt und krank, kehren nach Deutschland zurück und sehen ihre Familien wieder. Die politischen Lorbeeren dieser Reise heimsen jedoch nicht Carlo Schmid und seine Partei ein, sondern der christdemokratische Kanzler Konrad Adenauer. Bei den Bundestagswahlen 1957 bleibt Adenauer nicht nur Regierungschef, sondern gewinnt sogar die absolute Mehrheit. In der SPD setzt sich die Erkenntnis durch, dass die Partei von ihrem Klassenkämpfer-Image wegkommen muss, erzählt Siegmund Mosdorf.

O-Ton Siegmund Mosdorf:

Das Existentialistische, was es nach dem Krieg gab, wo man einfach guckte, dass man überhaupt was zu essen hatte, das hat sich natürlich im Zuge des in Führungszeichen Wirtschaftswunders schon mal fundamental verändert. Und da hat die Sozialdemokratie gemerkt, dass sie eben nicht mehr in diesem engen Feld unterwegs sein darf, sondern ein breiteres Spektrum anbieten muss.

Sprecher:

Im 1959 verabschiedeten Godesberger Reform-Programm der SPD ist zum Beispiel nicht mehr, wie bisher, von einer Verstaatlichung der Bergbauindustrie die Rede. Es enthält ein deutliches Bekenntnis zur freien Marktwirtschaft, eine klare Abgrenzung zur kommunistischen Ideologie und die Forderung nach betrieblicher Mitbestimmung.

O-Ton Siegmund Mosdorf:

Das Godesberger Programm war auf der einen Seite sehr fortschrittsgläubig angelegt, weil eben die Sozialdemokratie aus dem engen Ghetto herauskommen wollte und zu einer großen Volkspartei werden wollte. Da wurden natürlich auch viele

technologische Prozesse wie z.B. die Atomenergie positiv bewertet, was man hinterher kritisch reflektiert hat. Aber es hatte eben auch eine Dimension des demokratischen, rechtsstaatlichen Aufbruchs. Und für den und die kulturelle Dimension, die dazugehört, hat vor allen Dingen Carlo Schmid gestanden.

Sprecher:

1959 muss Carlo Schmid eine persönliche Niederlage hinnehmen, als er die Wahl zum Bundespräsidenten gegen Heinrich Lübke verliert. Vor der Bundestagswahl 1961, zwei Jahre nach Verabschiedung des SPD-Reformprogramms, ist für viele Sozialdemokraten klar, dass ihr Spitzenkandidat Carlo Schmid heißen muss. Doch der mittlerweile 64-Jährige will kein Regierungsamt. Er plädiert für eine Verjüngung seiner Partei und macht Platz für den 1913 geborenen Regierenden Bürgermeister von Berlin.

O-Ton Carlo Schmid:

Man hat mich oft gefragt, warum ich Willy Brandt als Kandidaten der Sozialdemokratischen Partei für das Kanzleramt vorgeschlagen habe. Nun, aus einem einfachen Grunde: weil dieser Mann in der Vollkraft des Lebens in besonderem Maße über die Eigenschaften verfügt, die ein deutscher Bundeskanzler haben muss.

Sprecher:

Als Willy Brandt 1969 zum Bundeskanzler der sozialliberalen Koalition gewählt wird, wird Carlo Schmid zum zweiten Mal Vizepräsident des Deutschen Bundestages. Mehr strebt er nicht an, denn er kann auf eine lange Laufbahn zurückblicken, in der er politische und kulturelle Akzente setzte. So hat er sich immer um die deutsch-französische Aussöhnung verdient gemacht, unter anderem dadurch, dass er französische Schriftsteller ins Deutsche übersetzte und ab 1969 Koordinator der Bundesregierung für die Beziehungen zu Frankreich wird. Doch war Carlo Schmid nicht nur Politiker, sondern auch Geisteswissenschaftler, der seit 1953 an der Universität Frankfurt Politologie lehrte. Siegmur Mosdorf, Vorsitzender der Stuttgarter Carlo-Schmid-Stiftung, hat ihn noch persönlich kennengelernt:

O-Ton Siegmur Mosdorf:

Ein barocker Typ, der im persönlichen Gespräch eher weich wirkte, sehr humanistisch wirkte, sehr neugierig und gespannt war. Also, wenn man mit ihm sich unterhalten hat, wollte er auch wissen, wie sein Gegenüber denkt und was sein Gegenüber für eine Meinung hat. Zugleich war er natürlich jemand, das habe ich auch gemerkt, der sehr viel europa- und außenpolitisch dachte. Er war eigentlich immer an der Frage interessiert, wie Völker zusammenleben, sich verständigen, und wie man diese internationale Dimension verstehen kann. Da hatte er immer eine besondere humanistische Dimension.

Sprecher:

Carlo Schmid ist der einzige Politiker, der jemals den Goethe-Preis der Stadt Frankfurt verliehen bekam. Ein Intellektueller in politischen Ämtern, ein Mann der Literatur und der Kunst mit Bodenhaftung, der meisterhaft diskutieren – und der trinken konnte wie ein Landsknecht. Was können Parlamentarier in unserer politikverdrossenen Zeit von ihm lernen? Siegmur Mosdorf versucht eine Antwort:

O-Ton Siegmur Mosdorf:

Sehr wichtig ist, dass wir in der Politik Entscheider haben, die nicht nur das Parteileben kennen, sondern die auch das wahre Leben kennen und die darüber hinaus deutliche Fundamente an Bildung haben, also offen mit der Gesellschaft umzugehen, das wäre, glaube ich, sehr wichtig.

Musik**Sprecher:**

Carlo Schmid stirbt am 11. Dezember 1979 in Bad Honnef bei Bonn. Eine Passage aus seinen Erinnerungen wirkt wie eine Mahnung für das demokratiemüde 21. Jahrhundert:

Zitator:

Demokratie ist nur dort mehr als ein Produkt bloßer Zweckmäßigkeitserwägungen, wo man den Glauben hat, dass sie für die Würde des Menschen unverzichtbar ist. Wenn man den Mut zu diesem Glauben hat, muss man auch den Mut zur Intoleranz denen gegenüber haben, die die Demokratie gebrauchen wollen, um sie selbst umzubringen.

Service:

SWR2 Wissen können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/wissen.xml>

Die **Manuskripte** von SWR2 Wissen gibt es auch als **E-Books für mobile Endgeräte** im sogenannten EPUB-Format. Sie benötigen ein geeignetes Endgerät und eine entsprechende "App" oder Software zum Lesen der Dokumente. Für das iPhone oder das iPad gibt es z.B. die kostenlose App "iBooks", für die Android-Plattform den in der Basisversion kostenlosen Moon-Reader. Für Webbrowser wie z.B. Firefox gibt es auch sogenannte Addons oder Plugins zum Betrachten von E-Books:

Mitschnitte aller Sendungen der Redaktion SWR2 Wissen sind auf CD erhältlich beim SWR Mitschnittdienst in Baden-Baden zum Preis von 12,50 Euro. Bestellungen über Telefon: 07221/929-26030

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de